

Hrsg. Ullrich Junker

Siegel der Schaff (Schaffgotsch)
Die ältesten Siegel des oberlausitzischen Adels
(Neues Lausitzisches Magazin 1891)
Von Dr. Hermann Knothe.

**© im April 2020
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Neues
Sachsisches Magazin.

Im Auftrage

der

Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften

herausgegeben von

Dr. Richard Zecht,

Secretär der Gesellschaft.



Siebenundsechzigster Band.

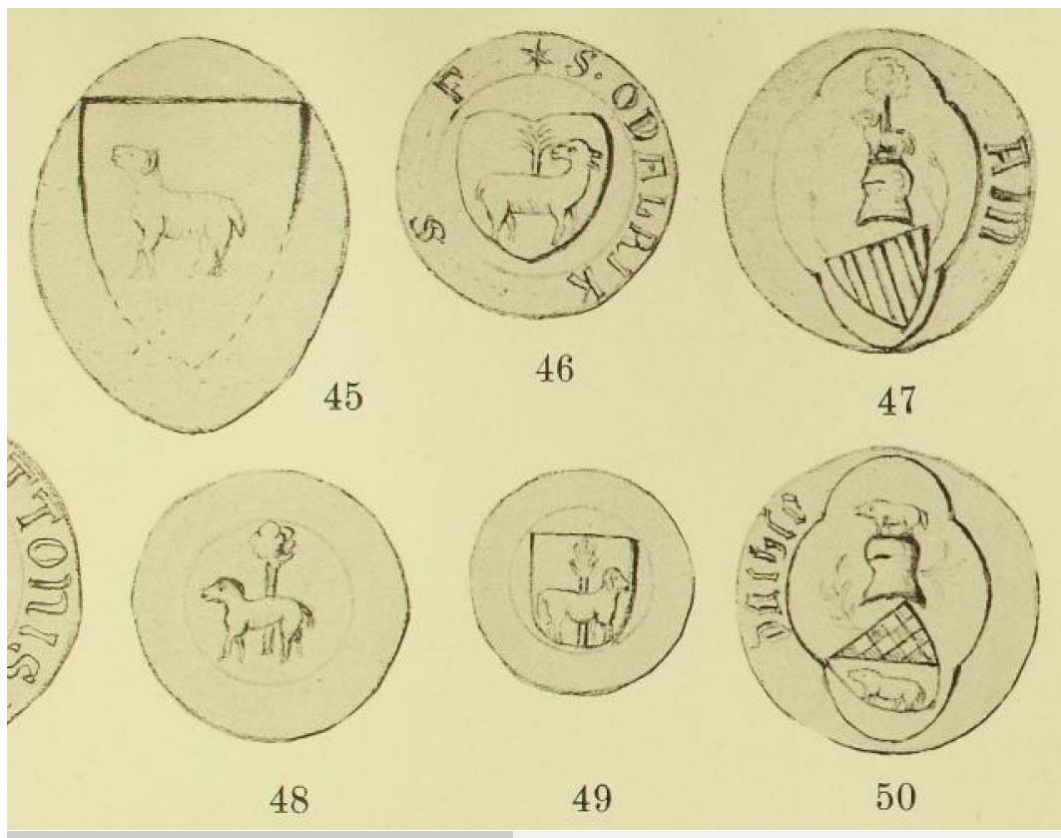
Görlitz.

Im Selbstverlage der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften und in
Kommission der Buchhandlung von Tzschaschel.

1891.

Ein Schaf bildete das redende Wappen der ritterlichen **Familie Schaff**, lateinisch **Ovis**, welche einst im Meißnischen, in der Oberlausitz, wie in Schlesien vielverzweigt war (AG. 471, seit 1280). Das älteste bekannte Siegel dieses ganzen Geschlechts ist das des Ulricus cognominatus Ovis, früheren Landvogts der damaligen Oberlausitz, an einer Urkunde von 1284 (DAB., abgedr. Cod. Lus. 118; das Siegel bei Pfothenhauer Taf. X 108, Abbild. IV, 45). Das ovale Siegel ist sehr beschädigt und läßt von der Umschrift so gut wie nichts, wohl aber das nach rechts gehende, den Kopf hoch haltende Schaf erkennen. Ein anderer „Ulrich Schaff“, wohl aus dem Hause See bei Niesky, hing sein Siegel, als Bürge, an eine Urkunde von 1394, durch welche Herzog Swantebur von Stettin dem Rathe zu Görlitz eine gewisse Geldsumme auszuzahlen gelobte (Görl., vgl. Urk.-Verz. I. 137 No. 680, Abbild. IV, 46). Hier wendet das nach links gehende Schaf den Kopf rückwärts, und hinter dem Tiere erscheint bereits das seitdem charakteristische Bäumen. Von der Umschrift ist mit Sicherheit nur zu lesen: S. ODALRIK... Auch von der Meißner Linie des Geschlechts hatte „Ottho Schof“ auf Poserwitz bei Meißen 1380 noch das bloße Schaf im Siegel Felde, 1385 aber, eben so wie sein Bruder, ein Bäumchen dahinter (Siegelzeichnungen im HStA.). – Später wurde das Schaf nebst dem Bäumchen gänzlich aus dem Schilde entfernt und auf den Helm versetzt. Im Schilde befinden sich seitdem Pfähle (roth in Silber). Das Siegel des „Thamme Schaff“ auf Niederreichenbach, dessen sich sein Bruder Balthasar, Pfarrer in Reichenbach, mitbediente, zeigt an einer Urkunde von 1487 (Löb., abgedr. Cod. dipl. Sax. reg. II.

7. 276, Abbild. IV, 47) nur drei solcher Pfähle; die aus der Familie Schaff hervorgegangenen Grafen v. Schaffgotsch haben deren jetzt vier.



Siegel der Schaff Nr. 45 - 50